



**Universität  
Zürich** UZH

**ETH**

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

**Sprachenzentrum**

Universität Zürich  
Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich  
Rämistrasse 71  
CH-8006 Zürich  
Telefon +41 44 634 52 81  
[www.sprachenzentrum.uzh.ch](http://www.sprachenzentrum.uzh.ch)

## **Bedarfserhebung zu Deutsch als Fremdsprache (DaF) bei Doktorierenden, Postdocs und (Ober)assistierenden der UZH Zürich**

### **Auftraggeberin**

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich  
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

### **Durchführung**

#### **Leitung**

Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich  
Dr. Ueli Bachmann, Stv. Direktor  
Dr. Sabina Schaffner, Direktorin

#### **Mitarbeit**

Dr. Martin Amann

## 1. Ausgangslage, Ziel und Dateninterpretation

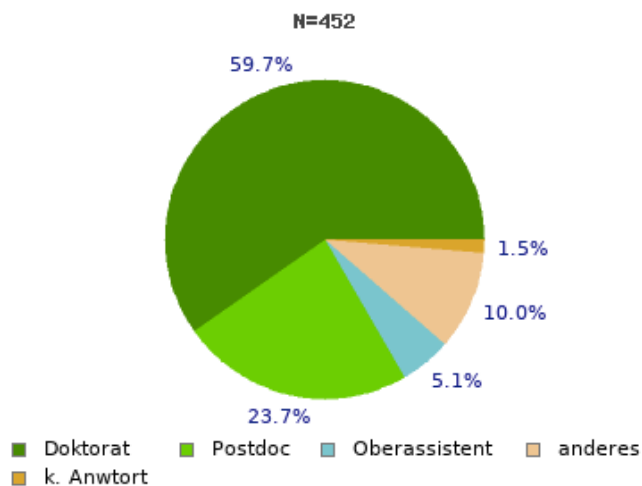
Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich entwickelt seine Angebote und Dienstleistungen aufgrund sprachpolitischer Entscheidungen. Bedarf und Nachfrage werden dabei mitberücksichtigt. Um für die bevorstehende Planungsperiode ab 2020 auf aktuelle Daten zum Sprachlernbedarf in Deutsch als Fremdsprache bei Doktorierenden und akademischen Mitarbeitenden zurückgreifen zu können, führte das Sprachenzentrum im Herbstsemester 2019 mittels eines Onlinefragebogens eine Bedarfserhebung bei den folgenden Personengruppen durch: Doktorierende, Postdocs, Oberassistenten nicht deutscher Muttersprache. Im Frühjahrssemester 2019 wurde eine analoge Befragung bei den gleichen Personengruppen der ETH durchgeführt und als Kontrollgruppen wurden die im Herbstsemester 19 in einem Deutschkurs des Sprachenzentrums eingeschriebenen Teilnehmenden UZH und ETH der gleichen Personengruppen befragt.

## 2. Datenlage: Statistische Eckdaten Bedürfniserhebung

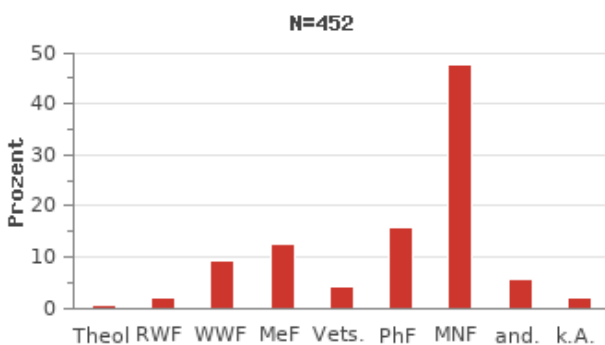
### Stichprobengröße

Die Adressen für die Befragung seitens der UZH wurden beim Rektoratsdienst UZH bestellt. Leider war es nicht möglich nur die Zielgruppenangehörigen nicht deutscher Erstsprache anzuschreiben; deshalb ist die tiefe Rücklaufquote nicht ein Hinweis auf den tatsächlichen prozentualen Anteil der Respondenten. Es wurden 9209 Personen angeschrieben.

N = 452 (=4.9%); R Doktorat = 270; R Postdoc = 107; R Oberassistent/in = 23; R andere Funktion = 45; keine Angaben = 7



### Repräsentativität:



Es ist anzunehmen, dass die Verteilung der Rückmeldungen nach Fakultäten den Grad an internationalen Mitarbeitenden in den Zielgruppen spiegelt.

## Erstsprachen

Die an erster Stelle genannte Erstsprache war Italienisch (20.8%) vor Englisch (10%), Spanisch (9.5%) und Chinesisch (5.8%). 30.5% der Antwortenden gaben allerdings eine andere Sprache als Arabisch, Brasilianisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Russisch oder Spanisch an.

## Fragebogen - Items

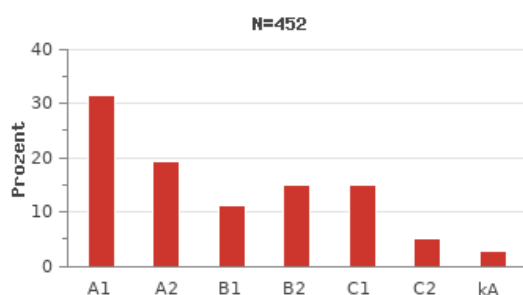
1. Aktuelles und gewünschtes Deutschniveau
2. Sprachlernbedarf
3. Finanzierung von Deutschkursen
4. Offene Kommentare

### 1. Deutschniveau

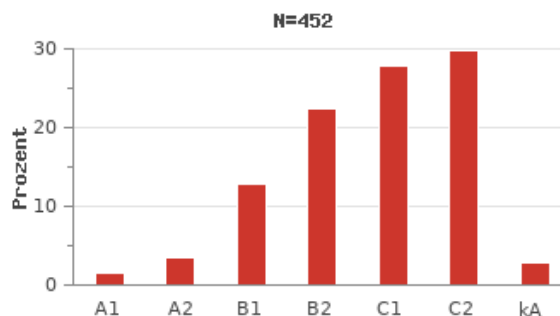
#### 1.1 Aktuelles und angestrebtes Deutschniveau

50.6% der Befragten schätzen ihr aktuelles Deutschniveau auf Anfängerstufe (Niveau A1 bzw. A2 des Europäischen Referenzrahmens), hingegen schätzten 20.1% ihr Niveau als weit fortgeschritten ein (Niveaus C1 bzw. C2 des Europäischen Referenzrahmens).

aktuelles Deutschniveau



angestrebtes Deutschniveau

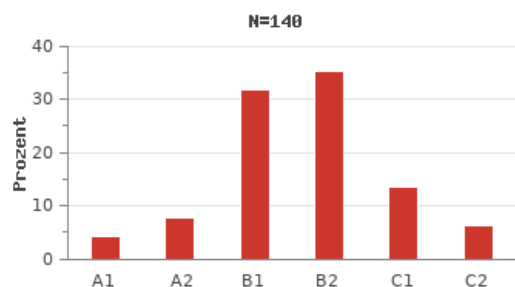


Mehr als die Hälfte der Befragten (57.3%) streben ein Deutschniveau an, das höher liegt als B2.

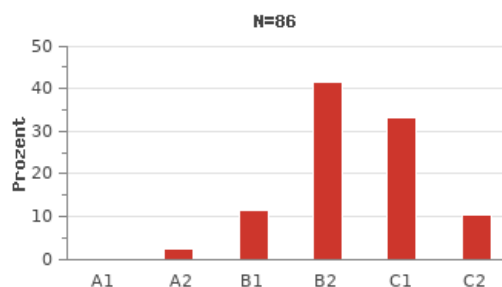
Nur 9.3% der Befragten gaben an, keinen Bedarf an einem weiteren Deutschwerb zu haben, da ihnen die aktuellen Deutschkenntnisse genügten (70% der Rückmeldungen), sie keine Zeit hätten um Deutsch zu lernen (26% der Rückmeldungen) bzw. überhaupt kein Deutsch bräuchten (4% der Rückmeldungen).

#### 1.2. Angestrebtes Deutschniveau nach Niveaustufen

Ausgangsniveau A1

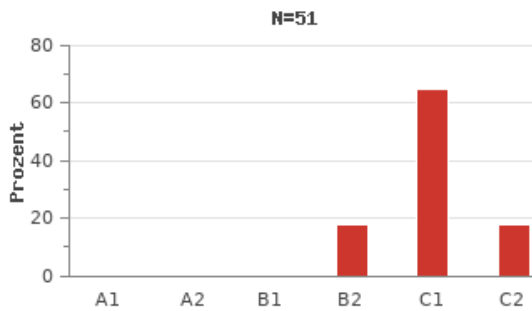


Ausgangsniveau A2

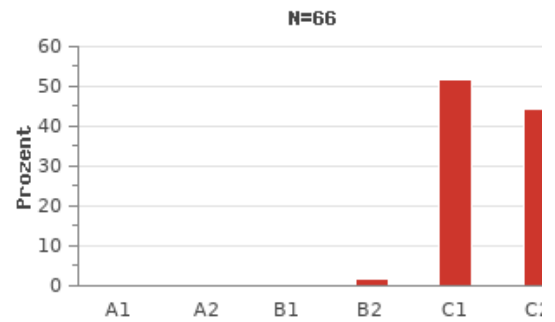


55% der Respondenten mit Ausgangsniveau A1 und 85% mit Ausgangsniveau A2 streben ein fortgeschrittenes Deutschniveau (zwischen B2 und C1) an.

Ausgangsniveau B1

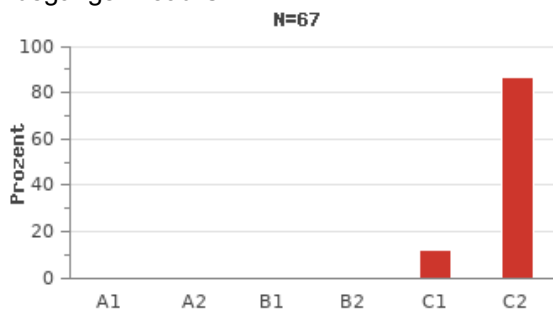


Ausgangsniveau B2

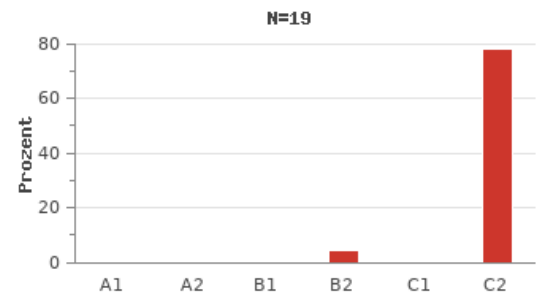


64.7% der Respondenten mit Ausgangsniveau B1 streben ein Deutschniveau C1 und 17.6% ein Deutschniveau C2 an. Bei den Respondenten mit Ausgangsniveau B2 möchten 51.5% ein Deutschniveau C1 und 44.1% ein Deutschniveau C2 erreichen.

Ausgangsniveau C1



Ausgangsniveau C2



86.8% Respondenten mit Ausgangsniveau C1 möchten Niveau C2 erreichen und diejenigen auf Niveau C2 möchten sich auf diesem hohen Niveau weiter entwickeln.

- *Vor allem der deklarierte Bedarf der Respondenten mit Ausgangsniveau A würde eine grosse Investition in den Spracherwerb erfordern und spiegelt sich nicht in der Nachfrage nach Deutschkursen auf den Niveaus B2 und C1 am Sprachenzentrum. Um 4 Niveaustufen des GER zu durchlaufen, muss mit 280 Lektionen Unterricht und einem mindestens doppelt so hohen Aufwand an autonomem Lernen gerechnet werden. (Das Goethe-Institut veranschlagt für den gleichen Lernfortschritt 620 Lektionen Unterricht.) Das Angebot des Sprachenzentrums spiegelt nachfragegesteuert den grossen Bedarf an Kursen auf Anfängerniveau, auf dem sich die Hälfte der Befragten aktuell bewegen.*

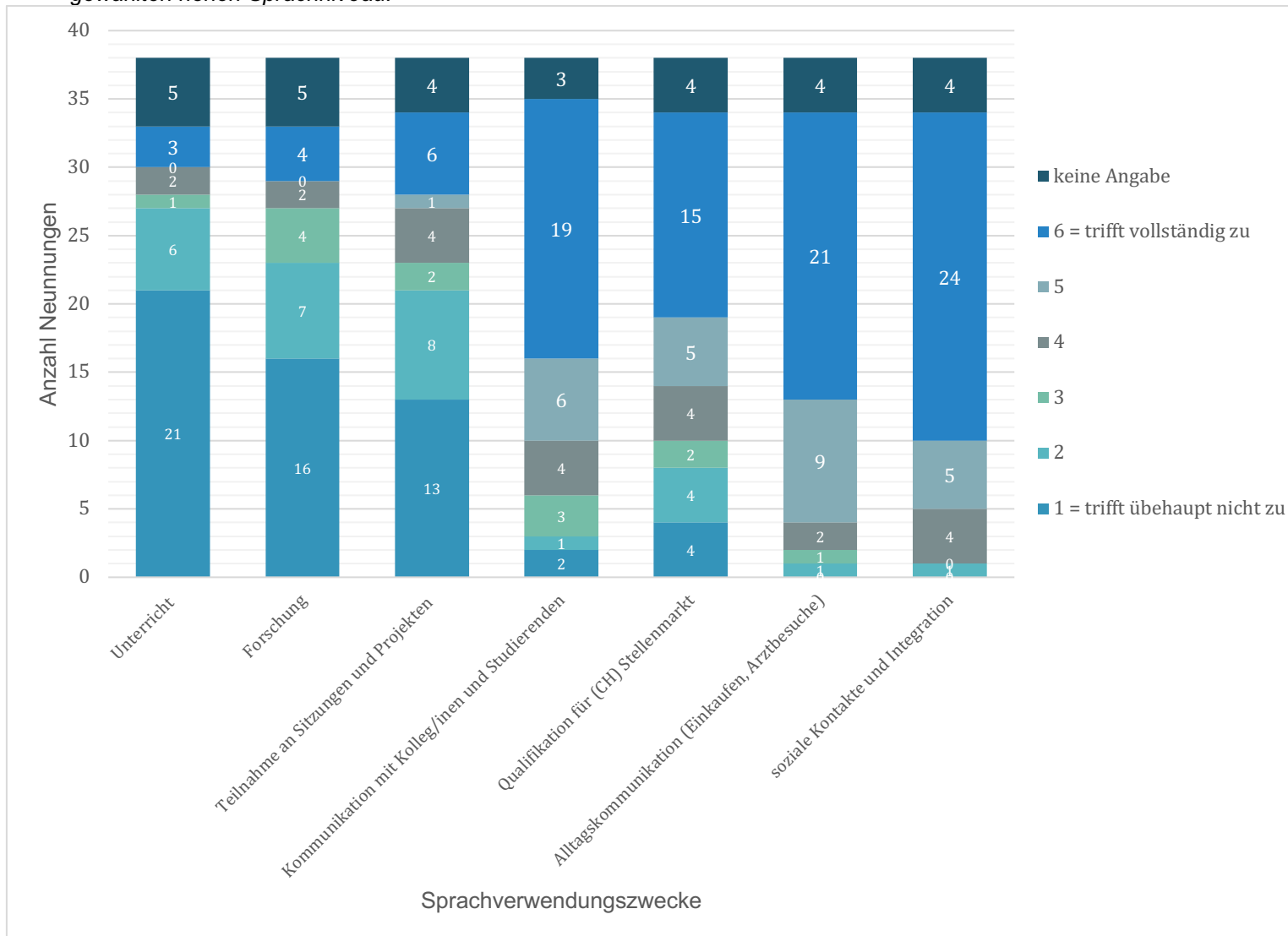
## 2. Sprachlernbedarf

### 2.1 Besuch von Deutschkursen am Sprachenzentrum der UZH und der ETH Zürich

35.4% der Befragten gab an, schon Deutschkurse beim Sprachenzentrum besucht zu haben, 8.4% der Befragten besuchten aktuell einen Deutschkurs am Sprachenzentrum.

Die Motivation zum Kursbesuch wurde von den folgenden wichtigsten Verwendungszwecken der Sprache abgeleitet: an erster Stelle steht die Integration, an zweiter die Alltagskommunikation und an dritter Stelle die Kommunikation mit Kolleg/innen und Studierenden. Sprachverwendungszwecke, die ein höheres sprachliches Niveau erfordern wie die Qualifikation für den Stellenmarkt, die Teilnahme an Sitzungen und Projekten, Forschung und Lehre wurden viel weniger häufig aufgeführt.

→ Die meistgewählten Verwendungszwecke entsprechen also nicht vollständig dem zuvor von einer Mehrheit gewählten hohen Sprachniveau.



## 2.2 Besuch von Deutschkursen bei einem anderen Anbieter

Nur 93 Personen (20.6% der Befragten) gaben an, Deutschkurse bei einem anderen Anbieter zu besuchen, da die Rahmenbedingungen (Kurszeiten, Intensität, Kursort) eher den eigenen Bedürfnissen entsprachen (56 Antworten), bzw. kostengünstiger waren (23 Antworten). 14 Antworten enthalten diverse andere Gründe.

## 2.3 Spracherwerb durch autonome Lernformen

247 Personen (54.6%) der Befragten meldeten, dass sie durch autonome Lernformen Deutsch lernten: Dabei wurden 162 Mal die Kommunikation mit Deutschsprechenden, 129 Mal die Nutzung von Medien bzw. 106 Mal der Gebrauch von Sprachlern-Apps erwähnt. Nur 25 Mal gewählt wurden Online-Sprachkurse (MOOCS, E-Learning).

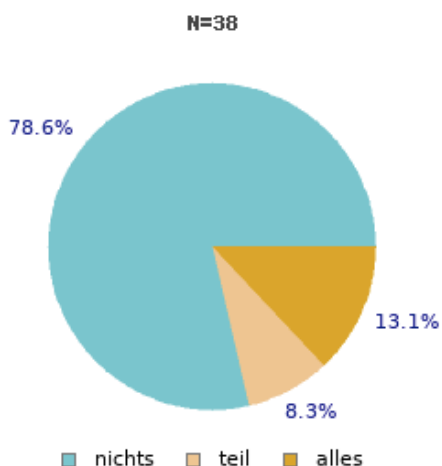
→ Bei den ersten beiden Lernformen kann es sich um ungesteuerten bzw. gesteuerten Spracherwerb handeln, wobei vermutlich die erste Variante dominiert. Bei den Sprachlern-Apps und den Online-Sprachkursen handelt es sich um gesteuerten Spracherwerb.

## 2.4 Gewünschtes anderes Kursformat

273 Personen (60.4%) der Befragten gaben an, dass sie auch einen Deutschkurs in einem anderen Format besuchen würden. Dabei wurde die Kombination von face to face und E-Learning durch 224 Nennungen gegenüber der Kombination von face to face und Lernen am Selbstlernzentrum (186 Nennungen) deutlich bevorzugt.

### 3. Finanzierung von Deutschkursen

Von den aktuell einen Deutschkurs am Sprachenzentrum besuchenden Respondenten meldeten 79% (30 Personen), dass das Institut sich nicht an der Finanzierung beteilige; 21% der Antwortenden gaben an, dass ein Teil der Kurskosten bzw. die vollen Kurskosten durch das Institut übernommen worden seien.



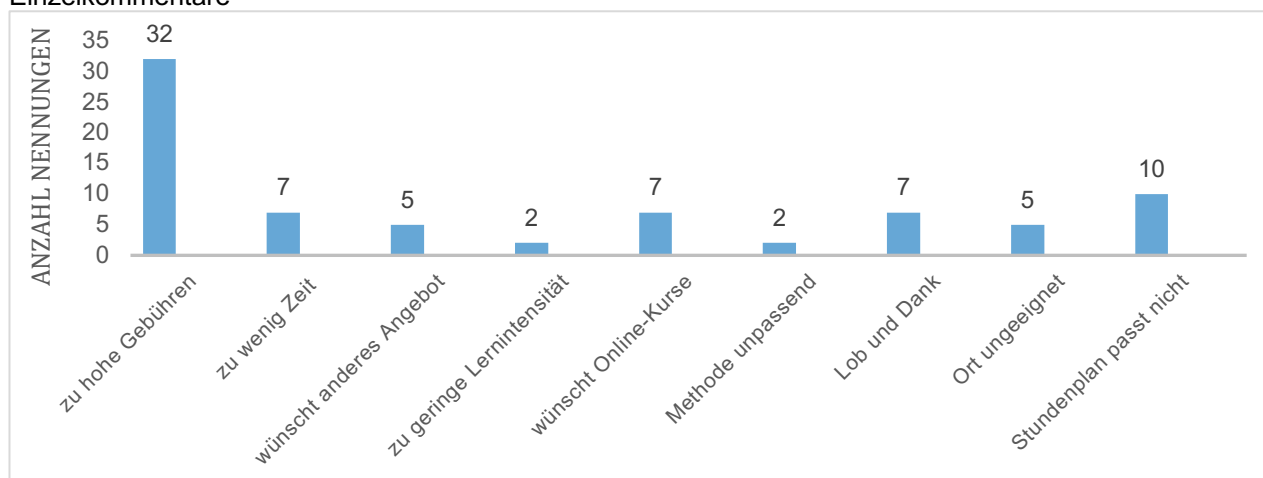
Ähnlich schauen die Resultate bei den früher einen Deutschkurs am Sprachenzentrum besuchenden Respondenten aus: Auch hier melden 93.4% (87 Personen), dass das Institut sich nicht (bei keinem einzigen Kurs) an der Finanzierung beteiligt habe, während 5 Personen angaben, dass 1-2 Kurse vollständig 2 (2 Nennungen) bzw. teilweise (2 Nennungen) finanziert worden seien.

### 4. Offene Kommentare

Es wurden total 87 offene Kommentar hinterlassen. Nach dem Clustering der Kommentare stachen Rückmeldungen zu den hohen Kursgebühren, zu Stundenplanproblemen und zur fehlenden Zeit für den Spracherwerb hervor. Im Fall der hohen Kursgebühren wurde nur in 2 Kommentaren der Wunsch eingebracht, das Institut solle sich an der Finanzierung beteiligen bzw. diese übernehmen.

Verbunden mit dem erwähnten Zeitmangel für den Spracherwerb steht der Wunsch einzelner nach einem Online-Kursangebot.

#### Einzelkommentare



## Executive Summary und Interpretation der Ergebnisse

Die auf die Zusammenfassung der Ergebnisse folgende Interpretation basiert auf Analysen der quantitativen und qualitativen Rückmeldungen aus der Onlinebefragung. Sie berücksichtigt ausserdem die Nachfrage betreffende Erfahrungen sowie qualitative Daten aus Studierendenfeedback der vergangenen drei Jahre. Die Bedarfserhebung ergab grundsätzlich wenig überraschende Ergebnisse, die nicht aus früheren Bedarfserhebungen, formellem oder informellem Studierendenfeedback zum Deutschlernangebot hervorgegangen sind:

### Relevanz der Ergebnisse für die Angebotsentwicklung des Sprachenzentrums

- Die Ergebnisse bestätigen die Ausgestaltung des Sprachlernangebots in Deutsch als Fremdsprache, was die Gewichtung der Angebote auf verschiedenen Niveaus betrifft.
- Da Integration als wichtigster Verwendungszweck genannt wird, wäre die Bereitstellung von Schweizerdeutschkursen auch für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen zu prüfen.
- Das Sprachenzentrum wird die Entwicklung eines Blended Learning Angebots Deutsch (Kombination von face to face und E-Learning) prüfen, um dem in Einzelnennungen formulierten Interesse nachzukommen.

### Relevanz der Ergebnisse mit Blick auf Finanzierung der Deutschlernangebote

- Die Ergebnisse machen deutlich, dass sich Lehrstühle und Institute nur in sehr geringem Ausmass an der Co-Finanzierung der Deutschlernangebote beteiligen. Besonders der Besuch von mehreren Deutschkursen, der für einen nachhaltigen Spracherwerb notwendig wäre, wird dadurch erschwert. Offensichtlich wird erwartet, dass die Deutschkurse von der Universität deutlich subventioniert werden, mindestens für Doktorierende.
- Auf Grund der Umfrageergebnisse scheint es eine Korrelation zwischen der abnehmenden Nachfrage und den Kursgebühren zu geben.  
→ *Das Sprachenzentrum diskutiert diesen Zusammenhang mit der Prorektorin Lehre und Studium den für die Lehre Verantwortlichen in den Fakultäten.*

### Vergleich der Ergebnisse mit denjenigen der Kontrollgruppe

Der Vergleich mit dem Durchschnitt der Rückmeldungen der im Herbstsemester 19 in einem Deutschkurs des Sprachenzentrums eingeschriebenen Teilnehmenden UZH und ETH der gleichen Personengruppen ergab keine signifikanten Abweichungen.

Bemerkenswert ist bei dieser Befragung allerdings, dass zwei Drittel der Respondenten meldeten, dass der Besuch des Deutschkurses vollständig oder teilweise vom Institut finanziert wurde. Es handelt sich bei dieser finanziellen Unterstützung offensichtlich um einen wichtigen Anreiz für den Kursbesuch.